

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 99 (1973)

Heft: 18

Illustration: Conservatoire

Autor: Richard, Jean-Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Schwingungszahlen in ihren

Verhältnissen ein Labsal für jeden
Mathematiker. Drittens ...

Ach was, Faust hat auch heute
noch recht:

*Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's
nicht erjagen,*

*Wenn es nicht aus der Seele dringt
Und mit urkräftigem Behagen*

Die Herzen aller Hörer zwingt.

Das ist Goethe – also bitte keine
weiteren Einwände!

Die fromme Seele ahnt aber noch
mehr: Die Leiter führt nicht von
C' nach C" über lauter weiße Tasten.
Zwar könnte man dann
schon in den Anfängern auf der
Blockflöte vaterländische Gefühle
wecken, aber schwarze Tasten
können als konfessionell-politische
Symbole gelten – in Es-dur stehen
sie zu den weißen im Verhältnis
3:4. Das ist, wie die fromme Seele
sicher ahnen wird, der ausgewiesene
Anteil der Schwarzen, wenn
man die Gerechtigkeit hochhält,
die ein Volk erhöhet. Das Ritar-
dando zeigt, daß der Aufstieg um
so mühsamer wird, je höher man
steigt. Unser geistiger Status ist
schon so hoch, trotz abgelehnter
Bildungsgarantie, daß ... s.o.!

Auch mit der Tempoangabe könnte
man die Seele das Ahnen lehren.
Nur etwas Weihevolleres, Getrage-
nes wäre angemessen: Majestoso,
Largo, tempo Bernese ... Der 4/4-
Takt schreitet ohnehin schon mit
Gravität und militärischer Diszi-
plin daher.

Man kann aber nicht auf dem
Gipfel übernachten. Die alpinisti-
stisch erfahrene Seele ahnt den Ab-
stieg und hat ihn bereits geplant:



Das ist die logische Entsprechung
zum Aufstieg: Nicht verschleppt,
nicht überhastet, sondern in Würde
schreitend, Andante sostenuto, un-
gefähr. Singen Sie beseelt mit, und
Sie werden eine Ahnung davon be-
kommen. Alle: 3, 4, los!

Wie, bitte? – Ach ja, der Text fehlt
noch! Brauchen wir den über-
haupt? Sie meinen ja? Also schön.
Zwar müßte niemand das unwür-
dige «La-la-la» improvisieren, nie-
mand «Bratwurst und Servela» oder
einen «Morgenrock» verball-
horen, denn es steht uns ja das
international anerkannte «Do-remi-fa-sol-la-si-do-si-la-sol-fa-mi-
re-do» zur Verfügung, bei dem
man sich gewiß ebenso viel den-
ken kann wie bei erhabenen Rei-
mereien, und das in allen vier
Landessprachen das gleiche ver-
schweigt. Aber wenn Sie unbedingt
einen Text haben wollen – bitte:

«Sieh, wie Helvetia freundlich strahlt,
Wenn jeder Bürger schweigt und zahlt.»

Oder:

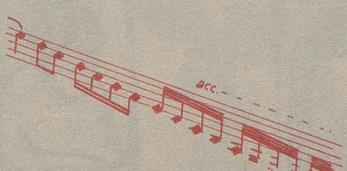
«Leiste Helvetia Eid und Pflicht!
Und mit den Steuern bescheiß sie
nicht!»

Nochmals oder:

«Hat deine Heimat den Gewinst,
wenn du ihr bloß mit Sprüchen
dienst?»

Aber, wie gesagt, eigentlich brauchte
man gar keinen Text. Wenn die
Melodie endgültig genehmigt sein
wird, kann ja durch einen Wett-
bewerb unter der geistigen Elite
des Landes – also unter den Lesern
des Nebelspalters – leicht der beste
Text gefunden werden. Glauben
Sie nicht auch?

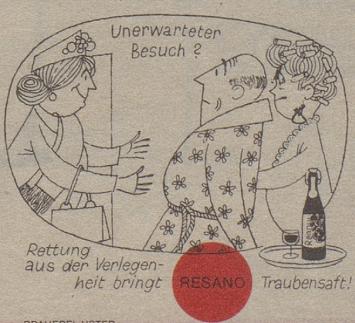
Der Symbolgehalt ließe sich natür-
lich erheblich verstärken, wenn
man den Abstieg anders rhythmi-
sieren würde. Etwa so:



Da könnte die fromme Seele leicht
Grauenvolles ahnen:

Daß es leicht ist, von erreichter
Höhe wieder aufs anfängliche Ni-
veau abzurutschen, wenn man
nicht aufpaßt; daß es schon aus
kinetisch-physikalischen Gründen
immer schneller und schneller nidi
geht; daß beim Startpunkt nicht
automatisch angehalten wird ...
Daß der Staatswagen, wenn ein-
mal die Bremsen versagen, unauf-
haltsam in die Katastrophe ab-
saust. Wenn das nicht eine selbst
der allerfrömmsten Seele angemes-
sene Ahnung ist, dann ist mir das
ehrste Vaterland nicht mehr einer
Hymne würdig.

Wir betrachten den Vorschlag für
eine neue Landeshymne im Mo-
ment des Erscheinens im Nebel-
spalter als offiziell eingereicht.
Man muß ja kein Blatt so ernst
nehmen wie eins mit Humor. Wir
rechnen fest damit, daß die neue
Hymne auf den Zeitpunkt einge-
führt werden kann, wo es gilt, die
Erfüllung auch der letzten Wün-
sche zum Ausbau des National-
straßennetzes zu feiern – oder auch
die definitive Steuerreform in
Bund und Kantonen als nationale
Tat weihevoll entgegenzunehmen.
Aber vielleicht sind bis dahin Lan-
deshymnen überhaupt nicht mehr
der Brauch? Nun, dann spielt es es
ja gar keine Rolle mehr, auf wel-
che wir anno dannzumal verzich-
ten müssen.



BRAUEREI USTER

CONSERVATOIRE



Raffael

«Sagen Sie's bitte
im Stil unserer Zeit:
kurz, knapp,
gradlinig!»

